

# Neue Behutsamkeit

Mallorca leidet unter den Touristenmassen. Nun zeigen zwei Hotelumbauten, wie man mit zurückhaltender Architektur die Insel auch in Zukunft attraktiv halten kann

VON GERHARD MATZIG

Peter Hamacher zieht den widerborstigen Türriegel energisch zurück. Im Erdgeschoss der über den Nordosten Mallorcas aufragenden, aber dennoch wie hingeduckt situierten Hotelanlage „Carrossa Hotel Spa Villas“ betritt er unterhalb einer 300 Jahre alten Sonnenuhr einen schattigen Raum von der Größe einer Garage. Wobei Garagen, die über Gewölbe, Altar und eine verblichene Nachahmung von Leonardo da Vincis „Abendmahl“ verfügen, auf der Baleareninsel eher selten sein dürften. Die Garage ist in Wirklichkeit eine Kapelle. Vor Jahrhunderten wurde sie als sakrales Fundament eines nunmehr zum Luxusresort umgebauten Landgutes errichtet.

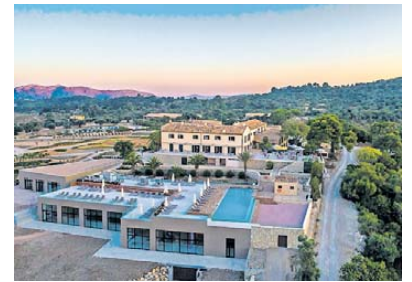
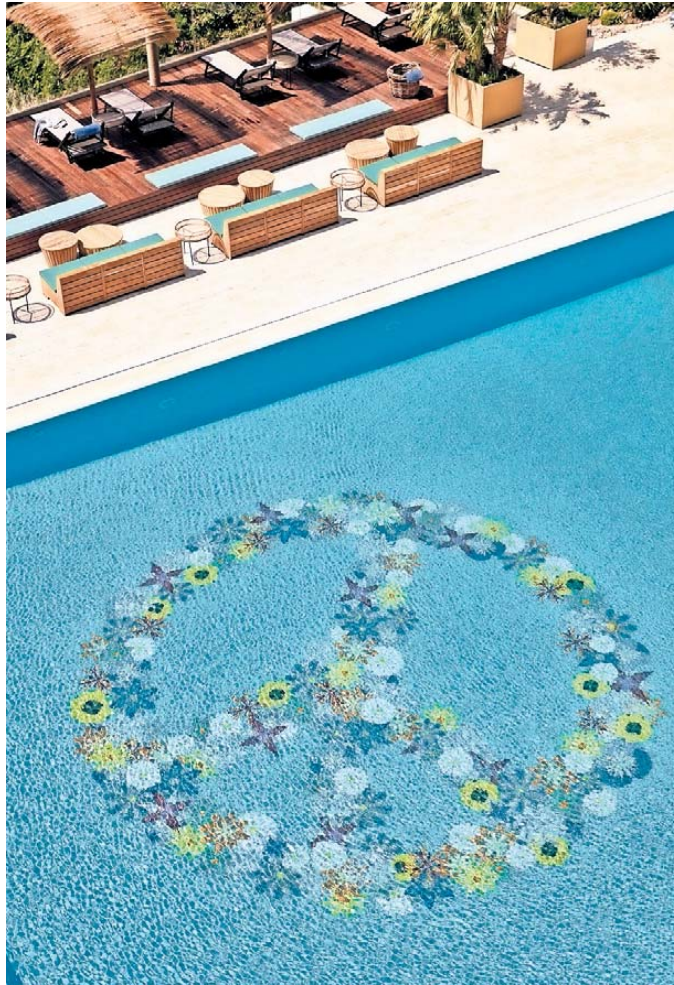
Zeichenhaft erhebt es sich inmitten einer spektakulären Szenerie aus korkenzieherhaft verwilderten Olivenbäumen. Dazu schmücken Lavendel, Oleander und intensiv duftender Rosmarin einen unwirklich schönen Blick. Von hier aus erstreckt sich ein sanft moduliertes Terrain, von dem aus man die Bucht von Alcúdia genauso in den Blick nehmen kann wie das Städtchen Artá. Müsste man sich für eine Gegend auf Mallorca entscheiden, die noch etwas vom Zauber der einst herrlichen, jetzt aber bald zu Tode geliebten Insel besitzt: Es wäre der Nordosten, die Heimat wilder Ziegen und Natursteinmauern, die kaum etwas begrenzen. Am wenigsten den weiten Blick und die robinsonhafte Vorstellung, allein auf der Insel zu sein. Das stimmt nicht. Eben deshalb trifft man den jungen Hotelier Peter Hamacher, Mitte 30, in diesem abgeschiedenen Teil einer Insel, die man eigentlich am liebsten vor sich selbst und vor ihrem raumhungrigen Tourismus beschützen würde.

**Der Luxus besteht darin, Respekt zu haben vor dem Haus. Es ist mehr Sehnsuchtsort als Hotel**

Wobei auch Peter Hamacher genau dies ist: ein Mensch, der mit dem Tourismus Geld verdient. Aber deshalb ist er der richtige Gesprächspartner. Das Carrossa ist nämlich so etwas wie eine Blaupause für die Zukunft der Insel. Es steht für die Rückkehr zur Behutsamkeit. In der Kapelle hat der Hotelier schon als Kind gespielt. Und unter alten Tennisschlägern sucht er jetzt nach dem Plan, aus dem Landgut ein Golfresort zu machen. Eine gigantische Bettenburg hätte hier entstehen können.

Dass daraus nichts wurde, liegt auch an seinem Onkel, an Heinz Hamacher. Der hatte zusammen mit Peter Hamachers Vater 1993 das Areal erworben. „Im Sommer waren wir oft hier. Es war herrlich“, erzählt Peter Hamacher. „Für die ganze Familie war das hier immer ein besonderer Ort.“ Doch nun wollten sie daraus doch noch ein Hotel machen. Aber eben keine Bettenburg. „Das brachten wir nicht übers Herz. Es geht ja auch um einen Ort, den wir als Zuhause kennen.“

So hat die Familie daraus mit wenigen, architektonisch und innenräumlich überlegten Eingriffen wieder ein Zuhause gemacht. Ein Luxusresort zwar, aber eines, dessen Luxus darin besteht, Respekt zu haben. So sind jetzt im alten, von Grund auf erneuerten Herrenhaus 31 der insgesamt nur 76 Zimmer und Suiten untergebracht. Drei Raumkomplexe sind exakt auf den Grundrissen alter Schafställe und Schuppen entstanden. Die Architektur, die sich dem Können von Norbert Viñas aus Mallorca sowie auch jenem von Innenarchitekt Florian Keck aus Bad Hindelang verdankt, ist von einer elegant sich zurücknehmenden Modernität bestimmt. Bar und Restaurant, ein intimer, dabei aber 1500 Quadratmeter umfassender Spa-Bereich, der sensationell gelegene Pool und die Suiten: Das alles ist immer noch mehr Sehnsuchtsort als Hotel.



Das in der Nachkriegszeit entstandene Bikini Island Hotel spielt nach der Renovierung gekonnt mit dem Hippie-Geist (großes Bild und unten). Am Carrossa Resort kann man sehen, wie ein würdiges Herrenhaus behutsam um Spa und Suiten erweitert wurde.

FOTOS: CARROSSA RESORT, BIKINI-HOTELS

Wenn das eigene Domizil zum Hotel umgebaut wird und die Bauherren dabei vorsichtig sind, weil sie ihren Erinnerungen gerecht werden wollen, ist das ein Glücksfall für Mallorca. Und hoffentlich auch dessen Zukunft. Schon seit einiger Zeit protestieren die Insulaner, für die der Massentourismus Fluch und Segen ist – Einnahmequelle und ökologische Belastung – gegen ein Zuviel an Betten und Sonnenhunger. Auch die Touristen können überlegen, ob sie letztlich nicht das zerstören, was sie suchen, indem sie es finden.

Für Mallorca heißt das: Die Regionalregierung will die Anzahl der Betten begrenzen. Seit 2018 zielt das neue Flächennutzungsgesetz auf den Baurechtsbereich ab und verbietet die Errichtung neuer Hotels und Umbauten werden zunehmend kritisch begutachtet. Das gilt auch für das staunenswerte umgebaute „Bikini Island & Mountain Hotel“ in Port de Sóller am Fuß des Tramuntana-Gebirges.

Zuvor war der Komplex aus der Nachkriegszeit das, was Mallorca reicher (an Geld und Gästen) und schließlich auch ärmer (an Charme und Identität) werden ließ: eine Bettenburg mit austauschbarer funktionaler Güte-Nacht-Architektur. Mehr Schlafregal als Raumerlebnis. Chris-

toph Hoffmann, inspirierter Kopf der mit verblüffenden Raumideen erfolgreichen „25hours“-Hotels, steckt auch hinter dem Bikini-Island-Umbau.

„Wir hätten uns“, erklärt er, „auch um noch mehr Zimmer und noch mehr Betten bemühen können, aber das ist nicht mehr angesagt auf Mallorca. Es wird Zeit, mit Augenmaß zu planen. Mit Respekt.“ Dennoch ist hier ein Ort von geradezu vibrierender Energie und ein anregend hippiehaftes Setting aus smarter Lässigkeit und fröhlicher Raumlust entstanden. Das liegt nicht nur am Flower-Power-Flurteppich, dessen

intensive Betrachtung möglicherweise mit der Einnahme bewusstseinsweiternder Substanzen gleichzusetzen ist. Oder an der instagramtauglichen Treppe, die an der Poollandschaft vorbei runter zum Hafen führt und die in großen Lettern ewige Wahrheiten des Pop transportiert: „Let The Sunshine In“.

„Gypset Style“ nennt man das Design. Dessen Wurzeln liegen im San Francisco der Sechzigerjahre. Die Innenraumgestaltung des Bikini Island, die vom Augsburger Büro Dreimeta stammt, aber deutlich kalifornisch inspiriert ist, stellt daher eine

einzigartige Hommage an ein Lebensgefühl dar. Statt das Hotel einfach nur auszubauen, haben sich die Hoteliers also in die architektonischen Gegebenheiten gefügt, aber dennoch mit wenigen, dafür fantasievollen Eingriffen eine neue Welt entstehen lassen. Mit einfachsten Mitteln. Manchmal ist es nur die Hängematte, die den Unterschied macht zwischen einem kleinen tristen Hotelbalkon und einer großen Portion Glück. Das Bikini Island ruft uns zu: Peace, Leute!

Beide neu-alten und kürzlich erst eröffneten Hotels sind im Grunde unvergleichbar. Das Carrossa ist ein elegant-modernes Fünf-Sterne-Refugium in schier unberührter Natur. Das Bikini Island ist dagegen eine große, nachkriegsmoderne, fast schon urbane Party. Als Vier-Sterne-Haus funktioniert es wie ein Riff von Jimi Hendrix, der mal eben wie nebenher die Welt auf den Kopf stellen konnte. Doch eines eint beide Strategien: Die architektonischen Eingriffe sind in Wahrheit Rückgriffe. Der entstehende Raum ist einer der Intelligenz, der Fantasie und der Qualität statt der Quantität und Rendite. Mallorca wird auch in Zukunft ein Ferienparadies sein. Aber das Carrossa wie auch das Bikini Island zeigen, wie das im Einklang mit und nicht gegen die Insel geplant werden kann.



**Anreise:** Unter anderem fliegen Eurowings, Ryanair oder Norwegian von Deutschland nach Palma de Mallorca, hin und zurück ab etwa 120 Euro, [www.eurowings.com](http://www.eurowings.com), [www.ryanair.com](http://www.ryanair.com), [www.norwegian.com](http://www.norwegian.com)  
**Unterkunft:** Im Carrossa Hotel bei Artá kostet das Standard-Doppelzimmer im Herrenhaus mit Frühstück für zwei Personen ab 180 Euro, die Suiten ab 265 Euro, [www.carrossa.com](http://www.carrossa.com)  
 Im Bikini Island und Mountain Resort in Port de Sóller kostet ein Standardzimmer im Herbst ab ca. 150 Euro für zwei Personen inklusive Frühstück, die kleinste Suite kostet im November ab 275 Euro, [www.bikini-hotels.com](http://www.bikini-hotels.com)  
**Weitere Auskünfte:** [www.infomallorca.net](http://www.infomallorca.net), [www.spain.info](http://www.spain.info)